

Ab sofort erhältlich: Das neue **Kursprogramm des bfi Wien** für den Herbst! Bestellen Sie unter der kostenlosen Hotline 0800 20 21 22 oder unter www.bfi-wien.at den aktuellen Kursguide und überzeugen Sie sich von dem breit gefächerten Angebot des Berufsförderungsinstituts Wien für alle Bildungsniveaus und Wirtschaftsbereiche. Der erste Schritt zu Ihrem beruflichen Durchbruch!



Leading Lady Michaela Löwe vom bfi Wien freut sich über das neue Herbst-Kursprogramm.

Thema

Für jedes Foto in Wien setzte Mette-Marit erneut ihr schönstes Lächeln auf.



Links bei der „Global Village“-Eröffnung: die Prinzessin im schlichten T-Shirt.



Bei der amfAR-Gala im Parlament zeigte sich Mette-Marit in einer Traumrobe.

IRENE MAYER

ICH BIN EINE COUGAR

Warum sie einen jüngeren Mann liebt

Cougar Town heißt die neue Kultserie. Ich bin so was, eine Cougar. Das neue Modewort steht für „Puma mit weißem Haar“. Also eine „ältere“ Dame, die Jagd auf junge Männer macht. Ich bin eine erfolgreiche Cougar, denn mein Mann Alexander ist 13 Jahre jünger als ich. Warum der junge Partner? Ich hatte eine schwierige Trennung hinter mir und war mit mir selbst nicht eins. Wie aus dem Nichts stand dann Alexander vor mir: Jung, unfassbar attraktiv, ungebunden, ohne Altlasten und bindungswillig. Er umgarnte und umwarb mich, bis mir schwindlig wurde. Und: Er hatte einen **unerschütterlichen Respekt** vor mir. Für mich ist genau das der Punkt. Ich stehe mit beiden Beinen im Leben. Ich kann mit Männern nichts anfangen, die von Müttern der Nachkriegsgeneration aufgezogen wurden, wo der Ehemann das Oberhaupt der Familie ist und seine Frau zur Jasagerin degradiert. Männer zwischen 30 und 35 wurden von Müttern erzogen, die größtenteils selber arbeiten gingen und ein Mitbestimmungsrecht in der Familie hatten. Diese Männer haben Respekt vor der Leistung ihrer Mütter und deren Doppelbelastung. Man muss sich entscheiden, was man will. Ich will **Selbstbestimmung**. Daher brauche ich einen Partner auf gleicher Augenhöhe. Er muss gewillt sein, ein Leben mit mir an der Seite zu genießen.



IRENE MAYER ist dreifache Mutter. Ihr Ehemann Alexander ist um 13 Jahre jünger.

FRAU DER WOCHE

So verzauberte Prinzessin Mette-Marit ganz Wien

Drei Tage lang erlag die Hauptstadt dem Zauber der norwegischen Kronprinzessin. Denn die bürgerliche Frau des Thronfolgers Haakon stattete Wien im Rahmen der Internationalen Aids-Konferenz einen Besuch ab. Und zeigte sich als **Royal zum Anfassen**, sympathisch, engagiert und gewinnend. Trotz ihres vollen Terminkalenders – neben der amfAR-Gala am Samstag, den 17. Juli, besuchte sie auch die „Global Village“-Eröffnung und den Empfang in der norwegischen Botschaft, der ihr zu Ehren stattfand, – trat Mette-Marit (36) stets gut gelaunt in der Öffentlichkeit auf. Sie ist eine Prinzessin mit Bodenhaftung und ist seit 2006 **UNAIDS-Sonderbotschafterin**. Im Kampf gegen die Immun-Krankheit setzt sie, ganz unter dem Motto „Youth we can“ auf die Jugend. „Die Jungen sind nicht die Führer von morgen, sie sind es schon heute“, so Mette-Marit. ■

MADONNA & IHRE MEINUNG

KÖNNEN SIE SICH VORSTELLEN, IN EINER POLYAMOREN BEZIEHUNG ZU LEBEN?

Auf die Frage der Woche antworteten nur **21 Prozent** mit „Ja“. **79 Prozent** bevorzugten eine monogame Beziehung, sprich nur mit einem Partner zu leben. Die neue Frage der Woche: Halten Sie Frauen, die wesentlich jüngere Lover haben, für peinlich? Lesen Sie die Reportage über sogenannte Cougar-Frauen ab Seite 19!



Sind Frauen mit jüngeren Männern peinlich?

www.MADONNA24.at



„Jedermann“ neu. Minichmayr und Ofczarek sorgen für frischen Wind.

BIRGIT MINICHMAYR – DIE BUHLSCHAFT IM INTERVIEW

„STAR ZU WERDEN – DAS KANN MAN NICHT PLANEN“

Haben Sie den „Jedermann“ eigentlich schon einmal gesehen?

BIRGIT MINICHMAYR: Ja, einmal, in der Traumkombination mit Gert Voss und Sophie Rois. Das ist schon länger her, und ich kann mich hauptsächlich an die Hitze erinnern. Meine Freundin Johanna und ich hatten Stehplätze. Ich habe damals aber nicht davon geträumt, selbst einmal im „Jedermann“ zu spielen. Solche Gedanken kamen eher von meinem Vater.

Die Buhlschaft ist keine große Rolle, aber eine mit großer Bedeutung. Wie schwer waren die Vorbereitungen?

MINICHMAYR: (lacht) Wenn ich in einem Jahr mehr weiß, werden Sie es als erster erfahren. Ich habe mich entschieden, mitzumachen. So groß ist die Rolle auch nicht, dass ich mich lange darauf vorbereiten musste.

Die Buhlschaft zu spielen, ist natürlich ein Karriere-Symbol in Österreich.

MINICHMAYR: Es ist eine Prestigerolle, aber ich möchte Ihnen sagen: Müsste ich mich entscheiden zwischen Medea und Buhlschaft, würde ich tausend Mal lieber die Medea spielen. Gott sei Dank habe ich die Medea schon gespielt, also dachte ich mir, okay,

nehm ich die Buhlschaft halt auch noch mit. (lacht) Ich freue mich natürlich, dass ich die Buhlschaft spielen kann; es ist eine interessante Rolle, weil sie von einer Legende umgeben ist. Aber schauspielerische Herausforderungen warten natürlich in anderen Stücken, da muss man schon den Schuster bei seinen Leisten lassen. Es ist eine große Sache, und natürlich erwartet einen eine andere Öffentlichkeit als sonst. Das war mir bewusst, als ich zusagte. Ich bin sehr gespannt.

Der Salzburger „Jedermann“ hat einen starken Star-Glamour.

MINICHMAYR: Ja, er hat aber auch etwas von Karneval. Ich habe meinen Berufsweg nicht eingeschlagen, um ein Star zu werden, und ich weiß auch nicht genau, was ein Star ist. Ein Star zu werden, kann man nicht planen – dazu wird man eher von außen gemacht.

Wer wird bei der Premiere die Daumen drücken?

MINICHMAYR: Meine Familie. Vor allem mein Papa hat sich sehr gefreut, dass ich die Rolle spiele.

Wie lange wollen Sie das machen?

MINICHMAYR: So lange ich Freude daran habe.

GUNTHER BAUMANN ■



„Der „Jedermann“ hat doch auch etwas von Karneval.“

MINICHMAYR über das Spiel vom Sterben des reichen Mannes